

**Warum nahm Gott das Opfer Kains nicht an?
Eine Untersuchung von Gen4.2-5**

von

Martin Schweikert

Fassung 2 vom 28.07.2003

Inhaltsverzeichnis

Versionsgeschichte.....	v
Einleitung.....	vii
1 Falsche Voraussetzungen.....	1
1.1 Die Opfer dienten der Sühnung von Sünde.....	1
1.2 Abel hat Fett geopfert.....	1
1.2.1 Inhaltlich nicht sinnvoll.....	1
1.2.2 Theoretisch höchst fraglich.....	2
1.2.3 Praktisch fraglich.....	2
2 Falsche Antworten.....	3
2.1 Kain brachte Früchte des verfluchten Ackerbodens.....	3
2.2 Kain brachte ein unblutiges Opfer.....	3
3 Die Bezeichnung der Opfer: minchah.....	4
3.1 Fachbegriff „Speisopfer“.....	4
3.2 Allgemeiner Oberbegriff für Opfer im mosaischen System.....	4
3.3 Bezeichnung für verordnete, geschuldete Abgaben: Tribut.....	5
3.4 Bezeichnung für eine freiwillige Gabe, ein Geschenk.....	5
4 Der Charakter der Opfer: Eine freiwillige Gabe.....	8
5 Die Gabe Abels.....	8
5.1 Erstlinge.....	8
5.2 ... und von ihrem Fett.....	8
5.2.1 „und“.....	9
5.2.2 „von ihrem Fett“.....	9
5.2.3 Doppelt ausgezeichnet.....	10
6 Die Gabe Kains.....	10
7 Vergleich der Gaben.....	11
8 Schlussfolgerung.....	11
9 Literatur und Software.....	11
9.1 Literatur.....	11
9.2 Software.....	12

Versionsgeschichte

<i>Version</i>	<i>Datum</i>	<i>Änderung</i>
2	28.07.2003	Neustrukturierung des bisherigen Inhalts, Details ergänzt.
1	21.01.2003	Erste Version

Einleitung

„Und der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfergabe; aber auf Kain und auf seine Opfergabe blickte er nicht.“

Warum nahm Gott das Opfer Abels an, das von Kain jedoch nicht?

Auf diese Frage hört und liest man immer wieder dieselben falschen Antworten, die zum Teil von falschen Voraussetzungen ausgehen.

In den Abschnitten 1 und 2 zeige ich, welche falschen Voraussetzungen den gängigen Antworten zugrunde liegen und weshalb die gängigen Antworten falsch sind. Beginnend mit Abschnitt 3 zeige ich, dass die korrekte Antwort offen zu Tage liegt, wenn man sich auf die Ebene des Grundtextes begibt.

Es soll dabei lediglich die Frage erörtert werden, warum Gott das Opfer Abels angenommen hat, das Opfer Kains dagegen nicht und nicht etwa eine Exegese von Gen4.2-5 versucht werden – dazu müsste das Zeugnis des NT wesentlich stärker berücksichtigt werden. Das Neue Testamente liefert zwar eine wesentliche Information in Bezug auf die Motivation Abels (er handelt aus Glauben, Heb11.4), aber in der Frage, um die es hier eigentlich geht, bestätigt es nur, was man auch schon dem alttestamentlichen Text entnehmen kann.

1 Falsche Voraussetzungen

1.1 Die Opfer dienten der Sühnung von Sünde

Die meisten Ausleger gehen wie selbstverständlich davon aus, dass der Beweggrund für die Opfer Kains und Abels die Erlangung von Sühnung für Sünde gewesen wäre.

Für diese Sicht gibt es aber weder im unmittelbaren Zusammenhang noch an irgend einer anderen Stelle der Schrift einen Anhaltspunkt.

Zu Grunde liegt ihr die Vorstellung, dass Opfer im AT immer mit Sünde und deren Sühnung zusammen hängen. Das ist aber nicht der Fall – die Opfer, von denen die Schrift berichtet, dienen nicht ausschließlich der Sühnung von Sünde. So haben die Opfer Noahs (Gen8.20-22), Abrams¹ (Gen15), Abrahams (Gen32.1-13) und Jakobs (Gen31.53-54) ebenfalls nichts mit Sünde oder deren Sühnung zu tun.

Sobald man sich von der falschen Vorstellung löst, Kain und Abel hätten mit ihren Opfern Sühnung für Sünde zu erlangen versucht, gibt es keine Grundlage mehr für einige der falschen Antworten.

1.2 Abel hat Fett geopfert

Die Übersetzungen geben **וּמִחֶלְוֵהֶן** *umechelwehen* in V.4 in aller Regel so wieder, als habe Abel zusätzlich oder separat Fett geopfert: „von den Erstlingen seiner Herde *und von ihrem Fett*“ (*Elberfelder, Luther, ganz ähnlich Zürcher*).

Das Fett spielt später in den Opfergesetzen eine besondere Rolle: Es gehört – wie das Blut – ausschließlich Gott und darf vom Menschen nicht gegessen werden (Lev3.17, 7.23-27).

Dass Abel aber separat Fett geopfert hätte, ist nicht zu rechtfertigen: Die Wiedergabe „und von ihrem Fett“ ergibt im Deutschen inhaltlich keinen vernünftigen Sinn, und es ist theoretisch und auch praktisch höchst fraglich, dass er das getan haben sollte.

1.2.1 Inhaltlich nicht sinnvoll

„... und von ihrem Fett“: Im Deutschen ergibt diese Wiedergabe keinen vernünftigen Sinn.

Das „ihrem“ bezieht sich auf „Erstlinge“ (im Sinn von „... und vom Fett der Erstlinge“): **וּמִחֶלְוֵהֶן** *umechelwehen* hat das Personalsuffix der 3. Person Plural Femininum, und damit bezieht es sich auf **בְּכוֹרוֹת** *bechoroth* „Erstlinge“, ein feminines Nomen im Plural.

Abel hätte nach dieser Wiedergabe also das Fett dieser Erstlinge getrennt von ihnen dargebracht², jedoch nicht vollständig – eben nur „von ihrem Fett“. Er hätte also einen Teil des Fettes dargebracht und den Rest nicht.

Lässt man die klare grammatische Beziehung von „ihrem“ auf „Erstlinge“ außer Acht und bezieht es – was im Deutschen immerhin möglich wäre – auf „Herde“ (im Sinn von „... und vom Fett der Herde“), wird die Aussage nicht vernünftiger. In diesem Fall hätte Abel Erstlinge geopfert und noch zusätzlich und ausschließlich Fett von Tieren, die keine Erstlinge waren – aber nicht die Tiere selbst, sondern nur deren Fett, und das nicht vollständig – eben nur „von ihrem Fett“.

¹ Eigentlich kein Opfer im gängigen Sinne, sondern das Ritual eines Bundesschlusses.

² Auf welche Weise diese Darbringung erfolgte, steht nicht im Text; man wird jedoch davon ausgehen dürfen, dass Kain und Abel ihre Gaben verbrannt haben.

Warum nahm Gott das Opfer Kains nicht an?

Wie man es auch sieht, die Annahme, Abel hätte separat Fett dargebracht, wirft mehr nicht beantwortbare Fragen auf als sie beantwortet.

1.2.2 Theoretisch höchst fraglich

Auch wenn das Fett in den Opfergesetzen eine wichtige Rolle spielt – Kain und Abel *konnten* um die Besonderheit des Fettes noch nicht wissen, weil Gott die Opfergesetze erst sehr viel später gegeben hat. Daher kann Gott die Erfüllung eines Details dieser Gesetze auch nicht verlangt haben. Es wäre ein merkwürdiger Gott, der die Menschen durch Versuch und Irrtum evolutionär das richtige Opferverhalten herausfinden ließe!

Wenn man will, kann man natürlich annehmen, dass Abel um die besondere Bedeutung des Fettes doch irgendwie gewusst haben müsse – nur findet diese Hypothese keinen Anhalt in der Schrift, und es wäre nicht klar, warum nur Abel dieses Wissen gehabt haben sollte, oder ob auch Kain das Wissen gehabt und es nur nicht angewandt hätte.

Absolut unklar wäre auch, weshalb Abel im hypothetisch vorausgesetzten Wissen um die Bedeutung des Fettes dieses nur zum Teil dargebracht hätte („von ihrem Fett“). In den späteren Opfergesetzen wird festgelegt, dass das Fett komplett verbrannt werden musste. Wäre das Wissen Abels also unvollständig gewesen? Hätte Gott die Vorschriften, wie mit dem Fett der Opfertiere zu verfahren sei geändert? Warum?

Auch diese Sicht wirft mehr nicht beantwortbare Fragen auf als sie beantwortet.

1.2.3 Praktisch fraglich

Aber nicht nur, dass Kain und Abel kein theoretisches Wissen über die besondere Rolle des Fettes haben konnten, es ist auch fraglich, ob Abel überhaupt Wissen über die tierischen Körpersubstanzen hatte.

Gott hatte den Menschen zunächst nur pflanzliche Nahrung gestattet³. Da die Tiere Abels ihm nicht zur Nahrung dienten, hatte er auch keine Veranlassung, sie zu töten, und so dürfte er auch keine Kenntnis über die Beschaffenheit ihres Inneren gehabt haben. Und selbst wenn er verstorbene Tiere aus reiner Neugier sezirt hätte, hätte er – lange vor der Offenbarung der mosaischen Opfergesetze – keinen Anhaltspunkt dafür gehabt, dass ausgerechnet das Fett für Gott eine bedeutendere Rolle spielte als etwa innere Organe wie das Herz.

So ist es also sehr fraglich, dass Abel auf die für seine Umstände perverse Idee gekommen sein sollte, ein Tier zu töten, dann gar aufzuschlitzen und ihm gezielt Fett zu entnehmen, um es Gott zu opfern.

Die in den letzten drei Abschnitten genannten Schwierigkeiten resultieren aus einer falschen Übersetzung von **וּמֵחֶלְוֵהוּ** *umchelwehen* „und von ihrem Fett“. Wie dieser Ausdruck besser übersetzt werden kann, zeige ich im Abschnitt „5.2 ... und von ihrem Fett“.

³ Gen1.29; das änderte sich erst nach der Sintflut, Gen9.3

2 Falsche Antworten

2.1 Kain brachte Früchte des verfluchten Ackerbodens

Viele Ausleger sind schnell mit der Antwort bei der Hand: Das Opfer Kains war deshalb weniger wertvoll, weil er von den Früchten des Ackerbodens dargebracht hat, den Gott doch verflucht hatte.

Der Fluch Gottes über den Ackerboden hat aber nicht die Qualität dessen gemindert, was er hervorbringt.

Der Fluch Gottes über den Ackerboden hat vielmehr bewirkt, dass es dem Menschen schwerer fällt, von seinen Früchten zu genießen; er muss härter arbeiten, um davon essen zu können: „... so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: Mit *Mühsal* sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und *Dornen und Disteln* wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen! *Im Schweiß deines Angesichts* wirst du dein Brot essen ...“ (aus Gen3.17-19).

Diese Worte reden klar von einer beträchtlichen Erschwernis bei der Gewinnung der Produkte des Ackerbodens durch den Fluch, nicht von einer Minderung der Qualität der Produkte.

Dieselbe Aussage findet sich in Gen5.29: „Und er gab ihm den Namen Noah, indem er sagte: Dieser wird uns trösten *über unserer Arbeit und über der Mühsal unserer Hände* von dem Erdboden, den der HERR verflucht hat.“

Dagegen wird an keiner Stelle der Schrift auch nur im entferntesten angedeutet, dass der Fluch Gottes die Qualität der Produkte des Ackerbodens gemindert hätte.

Darüber hinaus schreibt Gott später in den Opfergesetzen unter den fünf Hauptopfern⁴ eines vor, das ausschließlich aus pflanzlichen Produkten besteht: das Speisopfer (Lev2). Es ist nicht nachzuvollziehen, warum Gott nun Früchte des verfluchten Ackerbodens auf einmal nicht nur akzeptierte, sondern sogar vorschrieb.

2.2 Kain brachte ein unblutiges Opfer

Geht man von der Voraussetzung aus, dass Kain und Abel mit ihren Opfern Sühnung für Sünde gesucht hätten, dann ist man schnell bei der Antwort: Gott hat das Opfer Kains abgelehnt, weil er ein unblutiges Opfer gebracht hat – ohne Blutvergiessen gibt es aber keine Sühnung für Sünde. Das wird in den Opfergesetzen über Sünd- und Schuldopfer (in Lev4-7) deutlich, und auch das Neue Testament bestätigt: „... und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung“ (Heb9.22).

Selbst wenn nun die Voraussetzung, dass Kain und Abel mit ihren Opfern Sühnung für Sünde gesucht hätten, richtig wäre, bliebe immer noch das Problem, dass Gott die Opfergesetze erst sehr viel später gegeben hat – Kain und Abel konnten sie nicht kennen. Dementsprechend konnte Gott auch ihre Erfüllung nicht verlangen.

Aber wie schon gezeigt, ist die Voraussetzung falsch, und damit auch alle Antworten, die sich davon ableiten.

4 zusammen mit Brandopfer, Friedensopfer, Sündopfer und Schuldopfer

3 Die Bezeichnung der Opfer: *minchah*

Das, was Kain und Abel darbringen, wird in den Versen 3-5 מִנְחָה *minchah* genannt. Dieses Wort hat im AT verschiedene Bedeutungen:

3.1 Fachbegriff „Speisopfer“

Im Kontext der mosaischen Opfer bezeichnet מִנְחָה *minchah* als Fachbegriff an zahlreichen Stellen das „Speisopfer“ (Definition in Lev2 und Lev6.7-11). Diese Bedeutung kann hier aber nicht zutreffen, weil auch Kains Gabe – ein Tier – in V.5 מִנְחָה *minchah* genannt wird, was die Bedeutung „Speisopfer“ völlig ausschließt.

Außerhalb dieses Kontextes hat מִנְחָה *minchah* verschiedene Bedeutungen, die sich in drei Klassen einteilen lassen:⁵

3.2 Allgemeiner Oberbegriff für Opfer im mosaischen System

Im Rahmen des Tempelbetriebes bezeichnet es Opfer, wenn ganz *allgemein oder unspezifiziert* von ihnen gesprochen wird:

- 1Sam2.17: „Und die Sünde der jungen Männer war sehr groß vor dem HERRN; denn die Männer verachteten die *Opfergabe* des HERRN.“⁶ Hier ist die Rede von Schlachtopfern (.13)
- 1Sam26.19: „Und nun, höre doch mein Herr, der König, auf die Worte seines Knechtes: Wenn der HERR dich gegen mich aufgebracht hat, so lasse man ihn eine *Opfergabe*⁷ riechen; ...“
- 1Chr16.29=Ps96.8: „Gebt dem HERRN die Ehre seines Namens! Bringt eine *Opfergabe* und kommt vor sein Angesicht! Betet den HERRN an in heiliger Pracht!“
- Mal2.12-13 “Dem Mann, der das tut, wird der HERR alles ausrotten, was lebt und antwortet, aus den Zelten Jakobs, selbst wenn er dem HERRN der Heerscharen eine *Opfergabe* darbringt. Und zweitens tut ihr dies: Ihr bedeckt mit Tränen den Altar des HERRN, mit Weinen und Stöhnen, weil er sich eurer *Opfergabe* nicht mehr zuwendet und sie nicht mehr mit Wohlgefallen aus eurer Hand annimmt.”
- Mal3.3-4: „Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen, und er wird die Söhne Levi reinigen und sie läutern wie Gold und wie Silber, so dass sie Männer werden, die dem HERRN *Opfergaben* in Gerechtigkeit darbringen. Dann wird die *Opfergabe* Judas und Jerusalems dem HERRN angenehm sein, wie in den Tagen der Vorzeit und wie in den Jahren der Vergangenheit.“

Aufgrund des allgemeinen, unspezifischen Gebrauchs können diese Stellen nichts zur Frage beitragen, welche konkrete Bedeutung מִנְחָה *minchah* bei Kain und Abel hat.

5 Im folgenden sind alle Stellen, an denen מִנְחָה *minchah* nicht als Fachbegriff für „Speisopfer“ verwendet wird, vollständig aufgeführt.

6 In .29 ist מִנְחָה *minchah* wieder der Fachbegriff für „Speisopfer“

7 Die Revidierte Elberfelder setzt „Opfergabe“ in die Anmerkung und „Speisopfer“ in den Text, was sachlich völlig unsinnig ist.

3.3 Bezeichnung für verordnete, geschuldete Abgaben: Tribut

- Ri3.15,17-18: „Da schrieten die Söhne Israel zu dem HERRN um Hilfe, und der HERR ließ ihnen einen Retter erstehen: Ehud, den Sohn des Gera, einen Benjaminiter, einen Mann, der Linkshänder war. Und die Söhne Israel sandten durch seine Hand ihren *Tribut* an Eglon, den König von Moab. ... Und er überreichte Eglon, dem König von Moab, den *Tribut*. Eglon war aber ein sehr fetter Mann. Und es geschah, als er mit der Überreichung des *Tributs* fertig war, da entließ er das Volk, das den *Tribut* getragen hatte.“
- 2Sam8.2,6=1Chr18.2,6: „Er schlug auch die Moabiter und maß sie mit der Messschnur ab, wobei er sie sich auf die Erde legen ließ. Und er maß zwei Schnurlängen ab, um zu töten, und eine volle Schnurlänge, um am Leben zu lassen. Und die Moabiter wurden David zu Knechten, die *Tribut* entrichten mussten. ... Und David setzte in Aram-Damaskus Vögte ein, und die Aramäer wurden David zu Knechten, die *Tribut* entrichten mussten. So half der HERR dem David überall, wohin er zog.“
- 1Kön5.1: „Und Salomo war Herrscher über alle Königreiche, vom Euphrat-Strom an bis zu dem Land der Philister und bis an die Grenze Ägyptens; sie entrichteten *Tribut* und dienten Salomo alle Tage seines Lebens.“
- 1Kön 10.25=1Chr9.24: „Und sie brachten jeder sein *Geschenk*: Geräte aus Silber und Geräte aus Gold und Gewänder und Waffen und Balsamöle, Pferde und Maultiere; so geschah es Jahr für Jahr. Und die ganze Erde suchte das Angesicht Salomos, um seine Weisheit zu hören, die Gott in sein Herz gegeben hatte.“
- 2Kön17.3: „Gegen ihn zog Salmanassar, der König von Assur, herauf; und Hoschea wurde sein Knecht und entrichtete ihm *Tribut*.“
- 2Chr17.11: „Und von den Philistern brachte man Joschafat Tribut und Silber als *Abgabe*. Auch die Araber brachten ihm Kleinvieh: 7700 Widder und 7700 Ziegenböcke.“
- 2Chr26.8: „Und die Ammoniter entrichteten Usija *Tribut*. Und sein Name drang bis nach Ägypten, denn er war überaus mächtig geworden.“
- Ps72.10: „Die Könige von Tarsis und den Inseln sollen Geschenke bringen, es sollen *Tribute* entrichten die Könige von Scheba und Saba.“
- Hos10.6: „Auch das wird nach Assur gebracht als *Tribut* für den König Jareb. Beschämung wird Ephraim ergreifen, und Israel wird sich schämen wegen seines Ratschlags.“

3.4 Bezeichnung für eine freiwillige Gabe, ein Geschenk

Aus Dankbarkeit

- 2Chr32.22-23: „So rettete der HERR Hiskia und die Bewohner von Jerusalem aus der Hand Sannheribs, des Königs von Assur, und aus der Hand aller Feinde; und er gab ihnen Ruhe ringsumher. Und viele brachten *Gaben* für den HERRN nach Jerusalem und Kostbarkeiten für Hiskia, den König von Juda; und er war seitdem hoch angesehen in den Augen aller Nationen.“

Aus Ehrerbietung

- Ri6.18: „Weiche doch nicht von hier, bis ich zu dir zurück komme und meine *Gabe* herausbringe

und dir vorsetze! Er sprach: Ich will bleiben, bis du wiederkommst.” (Gideon opfert dem Engel des HERRN)⁸

- 1Sam10.27: „Aber einige ruchlose Leute sagten: Wie soll der uns retten? Und sie verachteten ihn und brachten ihm kein *Geschenk*. Aber er tat, als hörte er es nicht.” – Saul ein Geschenk zu bringen hätte bedeutet, ihn zu ehren. Aber sie verachteten ihn und bringen ihm daher eben kein Geschenk.
- 2Kön20.12=Jes39.1: „In jener Zeit sandte Merodach-Baladan, der Sohn Baladans, der König von Babel, Brief und *Geschenk* an Hiskia; denn er hatte gehört, dass Hiskia krank gewesen war.”
- 2Chr17.5: „Und der HERR befestigte das Königtum in seiner Hand. Und ganz Juda gab Joschafat *Geschenke*, und er hatte Reichtum und Ehre in Fülle.”
- 2Kön8.8-9: „Da sagte der König zu Hasael: Nimm ein *Geschenk* mit dir und geh dem Mann Gottes entgegen und befrage den HERRN durch ihn und sage: Werde ich von dieser Krankheit genesen? Und Hasael ging ihm entgegen und nahm ein *Geschenk* mit sich und allerlei Kostbares von Damaskus, eine Traglast für vierzig Kamele. ...”
- Jes66.20: „Und sie bringen alle eure Brüder aus allen Nationen als *Opfergabe* für den HERRN, auf Pferden, auf offenen Wagen und in überdachten Wagen, auf Maultieren und auf Dromedaren zu meinem heiligen Berg, nach Jerusalem, spricht der HERR, ebenso wie die Söhne Israel das *Speisopfer* in einem reinen Gefäß zum Haus des HERRN bringen.”⁹
- Zep3.10: „Von jenseits der Ströme Kusch werden sie mir meine Anbeter, meine zerstreute Schar, als *Gabe*¹⁰ darbringen.”

Um den Empfänger gnädig zu stimmen

- Gen32.14-33.11: „Und er übernachtete dort in jener Nacht; und er nahm von dem, was in seine Hand gekommen war, ein *Geschenk* für seinen Bruder Esau: Zweihundert Ziegen und zwanzig Böcke, zweihundert Mutterschafe und zwanzig Widder, dreißig säugende Kamele mit ihren Fohlen, vierzig Kühe und zehn Stiere, zwanzig Eselinnen und zehn Eselhengste. Und er gab sie in die Hand seiner Knechte, Herde für Herde besonders, und sagte zu seinen Knechten: Zieht vor mir her, und lasst einen Abstand zwischen Herde und Herde! Und er befahl dem ersten und sagte: Wenn mein Bruder Esau dir begegnet und dich fragt: «Wem gehörst du an, und wohin gehst du, und wem gehören diese da vor dir?», dann sollst du sagen: «Deinem Knecht Jakob; es ist ein *Geschenk*, gesandt an meinen Herrn, an Esau; und siehe, er selbst ist hinter uns. Und auch dem zweiten, auch dem dritten, auch allen, die hinter den Herden hergingen, befahl er: Nach diesem Wort sollt ihr zu Esau reden, wenn ihr ihn trifft, und sollt sagen: «Siehe, dein Knecht Jakob ist selbst hinter uns.» Denn er sagte sich: Ich will ihn versöhnen durch das *Geschenk*, das vor mir hergeht, danach erst will ich sein Gesicht sehen; vielleicht wird er mich annehmen. So zog das *Geschenk* vor ihm her, er aber übernachtete in jener Nacht im Lager. Und er stand in jener Nacht auf, nahm seine beiden Frauen, seine beiden Mägde und seine elf Söhne und zog über die Furt des Jabbok; und er nahm sie und führte sie über den Fluss und führte hinüber, was er hatte. ...

8 In Ri13 wird eine sehr ähnliche Begebenheit von Manoach erzählt. Dort wird aber in .19 nicht die ganze Opfergabe *מִנְחָה minchah* genannt, sondern sie wird von einem Ziegenböckchen unterschieden. Das wird daher kommen, dass der Engel des Herrn in .16 vorschlägt, Manoach solle ein Brandopfer bringen, und zu einem Brandopfer gehörte nach den mosaischen Opfergesetzen zwingend ein Speisopfer; auch Manoachs Frau spricht in .23 von „Brandopfer und Speisopfer“. *מִנְחָה minchah* ist hier also als Fachbegriff für „Speisopfer“ aufzufassen.

9 In diesem Vers liegt ein Wortspiel vor, das auf die Doppeldeutigkeit von *מִנְחָה minchah* gründet

10 Die Revidierte Elberfelder übersetzt hier „Opfergabe“; „Geschenk, Gabe“ trifft den Sinn hier aber besser.

Und Jakob erhob seine Augen und sah: und siehe, Esau kam und mit ihm vierhundert Mann. Da verteilte er die Kinder auf Lea und auf Rahel und auf die beiden Mägde; und er stellte die Mägde und ihre Kinder vornan und Lea und ihre Kinder dahinter und Rahel und Joseph zuletzt. Er selbst aber ging vor ihnen her und warf sich siebenmal zur Erde nieder, bis er nahe an seinen Bruder herangekommen war. Esau aber lief ihm entgegen, umarmte ihn und fiel ihm um den Hals und küsste ihn; und sie weinten. Und er erhob seine Augen und sah die Frauen und die Kinder und sagte: Wer sind diese bei dir? Er sagte: Die Kinder, die Gott deinem Knecht aus Gnaden geschenkt hat. Da traten die Mägde heran, sie und ihre Kinder, und verneigten sich. Und auch Lea trat heran und ihre Kinder, und sie verneigten sich. Und danach traten Joseph und Rahel heran und verneigten sich. Und er sagte: Was willst du mit diesem ganzen Lager, dem ich begegnet bin? Er sagte: Um Gunst zu finden in den Augen meines Herrn. Jakob aber sagte: Nicht doch; wenn ich überhaupt Gunst gefunden habe in deinen Augen, dann nimm mein *Geschenk* aus meiner Hand! Denn ich habe ja doch dein Angesicht gesehen, wie man das Angesicht Gottes sieht, und du hast Gefallen an mir gehabt. Nimm doch mein *Geschenk*, das dir überbracht worden ist! Denn Gott hat es mir aus Gnaden geschenkt, und ich habe alles. Und als er in ihn drang, da nahm er es.”

- Gen43.11,15,25-26: „Da sagte ihr Vater Israel zu ihnen: Wenn es denn so ist, dann tut folgendes: Nehmt vom besten Ertrag des Landes in eure Gefäße, und bringt dem Mann ein *Geschenk* hinab: ein wenig Balsamharz und ein wenig Traubenhonig, Tragakant und Ladanum, Pistazien und Mandeln! ... Da nahmen die Männer dieses *Geschenk* und nahmen doppeltes Geld in ihre Hand und Benjamin, und machten sich auf und zogen nach Ägypten hinab. Und sie traten vor Joseph. ... Und sie bereiteten das *Geschenk* zu, bis Joseph am Mittag käme; denn sie hatten gehört, dass sie dort essen sollten. Als Joseph nach Hause kam, da brachten sie ihm das *Geschenk*, das in ihrer Hand war, ins Haus und warfen sich vor ihm zur Erde nieder.
- Ps45.13: „Und die Tochter Tyrus kommt mit *Geschenk*, deine Gunst suchen die Reichen im Volk.”

Lediglich an einer einzigen Stelle (Gen32-33, das Geschenk Jakobs an Esau) scheint מִנְחָה *minchah* überhaupt Bezug zur Sühnung einer Schuld zu haben. In dem Gespräch der beiden Brüder – von dem man doch erwarten sollte, dass die alte, zwischen ihnen stehende Schuld geklärt wird – geht es aber auffälliger Weise gar nicht um diese alte Schuld: weder bittet Jakob Esau um Vergebung, noch spricht Esau von sich aus die Vergebung aus. Hingegen wird wiederholt betont, dass Jakob sich durch das Geschenk die Gunst Esaus erkaufen möchte, und Esau lehnt das Geschenk zunächst nicht etwa mit der Begründung ab, dass er die Schuld Jakobs vergeben hätte, sondern damit, dass er selbst genug habe (Gen33.9).

Der ganze Plan – von der Aufteilung des Geschenkes (Gen32.17-20) bis hin zu der abgestuften Aufteilung der Frauen und Kinder (Mägde, Lea, Rahel, Josef; Gen33.1-2) – lässt erkennen, dass Jakob große Furcht vor einem tätlichen Angriff Esaus auf ihn hat; daher ergreift er Maßnahmen, diesen akut drohenden Angriff abzuwenden oder wenigstens abzumildern.

Der Schwerpunkt liegt somit auch bei dieser Begebenheit nicht auf der Sühnung einer Schuld, sondern darauf, dass durch eine freiwillige Gabe drohendes Unheil abgewendet werden soll.

4 Der Charakter der Opfer: Eine freiwillige Gabe

Aus der Untersuchung der Verwendung von מִנְחָה *minchah* ergibt sich, dass wenn es nicht als Fachbegriff für das mosaische Speisopfer steht und auch nicht allgemeinen oder unspezifisch eine mosaische Opfergabe bezeichnet, es entweder für eine geschuldete, verordnete Abgabe oder für eine freiwillige Gabe gebraucht wird.

Im Falle von Kain und Abel gibt es nun keinen Anhaltspunkt dafür, dass ihre Gaben im Sinne eines Tributes verordnet oder geschuldet gewesen wären. Hätte Gott sie verordnet, hätte die Frage nach den Gaben gar nicht bestanden, weil er sie dann mit Sicherheit vorgeschrieben hätte.

Auch wenn sie aufgrund einer uns völlig unbekanntem Ordnung geschuldet gewesen wären, hätte seitens Kains und Abels sicher keine Unsicherheit über die darzubringenden Gaben bestanden.

Somit bleibt als einzig plausible Möglichkeit, dass Kain und Abel Gott eine freiwillige Gabe, ein Geschenk dargebracht haben, wobei das eigentliche Motiv – Dankbarkeit für erwiesene Wohltaten, Ehrerbietung oder der Versuch der Erlangung seiner Gunst für die Zukunft – sich aus der Wortbedeutung von מִנְחָה *minchah* nicht erschließt. Da die Gaben aber ausdrücklich mit ihren Berufen in Zusammenhang gebracht werden, liegt die Vermutung nahe, dass alle drei Komponenten eine Rolle spielten.

5 Die Gabe Abels

5.1 Erstlinge

Zunächst wird gesagt, dass Abel von den Erstlingen seiner Herde opfert. Er nimmt also nicht einfach irgendwelche Tiere, sondern wählt mit Bedacht Exemplare aus, die etwas Besonderes sind¹¹.

5.2 ... und von ihrem Fett

Die Übersetzung von וּמִחֶלְבֵהֶן *umchelwehen* mit „und von ihrem Fett“ ist ein eindrückliches Beispiel dafür, wie mechanisch-wörtliche Übersetzung den Sinn bis zur Unkenntlichkeit verstümmeln kann. Im Abschnitt „1.2 Abel hat Fett geopfert“ habe ich gezeigt, welche unlösbaren Schwierigkeiten durch diese Übersetzung entstehen.

Der Ausdruck וּמִחֶלְבֵהֶן *umchelwehen* besteht aus vier Teilen:

1. dem Buchstaben ו *waw* „und“
2. der Präposition מִן *min* „aus, von“
3. dem Substantiv חֶלֶב *chewew* „Fett“
4. dem Suffix der 3. Person Plural הֶן *hen* „ihr“

¹¹ Dass Gott einmal festlegen wird, dass alle erstgeborenen Tiere ihm gehören (Ex34.19), konnte Abel natürlich noch nicht wissen.

5.2.1 „und“

Die erste Komponente, ׀ *waw*, hat die Grundbedeutung „und“. Im Deutschen verbindet man mit „und“ zunächst eine Erweiterung, eine Hinzufügung von etwas – im vorliegenden Fall, dass zu den Erstlingen noch etwas hinzukommt, nämlich Fett.

Das ׀ *waw* hat im Hebräischen aber außer dem kopulativen „und“, dem Ausdruck der Addition, noch andere Funktionen.

Eine dieser anderen Funktionen wird in Sach9.9 sehr deutlich¹²:

Dort heißt es vom König Zions, dass er komme ׀ על-חמור ׀ על-עִיר *rochew al-chamor we al-ajir*, wörtlich „... reitend auf einem Esel *und* auf einem Fohlen“. Im Deutschen ist diese Aussage so offensichtlicher Unsinn – man kann nicht gleichzeitig auf einem Esel und auf einem Fohlen reiten – dass die Übersetzungen das so nicht wiedergeben, nicht einmal die wörtlichsten.

Das ׀ *waw* hat hier nicht addierende, sondern erklärende Funktion (man nennt es daher in der Grammatik *waw explicativum*): Dem ersten Objekt („Esel“) wird nicht ein zweites Objekt („Fohlen“) hinzugefügt, sondern das erste Objekt wird durch das zweite genauer spezifiziert. Von dem Tier, auf dem der König reitet, wird gesagt, dass es ein Esel sei, und dann wird dieses Tier noch näher spezifiziert: es ist kein erwachsener Esel, sondern ein Fohlen. Um den Sinn zu treffen, muss man im Deutschen etwas einfügen: „... auf einem Esel reitend, *und zwar* auf einem Fohlen“. In Mk11.1-11, Lk19.28-40 und Joh12.12-15, wo von der Erfüllung dieser Prophezie berichtet wird, ist konsequenterweise nur von einem Fohlen die Rede¹³.

Auch in ׀ מְחֵלְוֵהָן *umechelwehen* wird das ׀ *waw* nun am besten als ein *waw explicativum* aufgefasst¹⁴:

Etwas Vorhergehendem („Erstlinge“) wird nicht etwas weiteres („Fett“) hinzugefügt, sondern das Vorhergehende wird genauer beschrieben. Geopfert werden nicht Erstlinge plus noch etwas Zusätzliches, sondern Erstlinge, die noch genauer beschrieben werden: „Erstlinge ..., und zwar ...“. In diesem Sinne übersetzen *Menge*, *Herder* und „*Neue Welt*“.

5.2.2 „von ihrem Fett“

׀ מְחֵלְוֵהָן *mechelwehen* „von ihrem Fett“ ist also etwas, das die Erstlinge näher beschreibt. *Menge*, *Herder* und „*Neue Welt*“, die diese Auffassung teilen, übersetzen diesen näher beschreibenden Ausdruck mit „Fettstücke“. Diese Wiedergabe, die mir nicht ganz einsichtig ist, soll wohl bedeuten,

¹² *Gesenius/Buhl* nennt im Artikel zu ׀ *waw* unter 1.d) die weiteren Stellen Am4.10, Pred8.2, Dan1.3, Jer15.13 und andere.

¹³ In Mt21.1-11 ist jedoch die Rede von einer Eselin und ihrem Fohlen, und Matthäus gibt in V.5 im Griechischen den Wortlaut des hebräischen Grundtextes sehr wörtlich wieder – einschließlich ἐπὶ ὄνον καὶ ἐπὶ πῶλον *epi onon kai epi poolon* für ׀ על-חמור ׀ על-עִיר *rochew al-chamor we al-ajir*. Das mag daher kommen, dass „der Umstand, dass die Jünger nach der Vorhersagung Jesu in Bethphage eine angebundene Eselin und ein noch nicht zur Arbeit verwendetes, noch der Mutter nachlaufendes Füllen gefunden und zu Jesus gebracht haben, in seiner buchstäblichen Übereinstimmung mit der poetischen Form jenes Prophetenwortes dem Leser zeigen soll, dass nicht blinder Zufall, sondern Gott, dessen Geist die Propheten lehrte, das Kleine wie das Große in der Geschichte Jesu gelenkt und gefügt hat.“ (*Zahn*, 618).

Johannes dagegen übersetzt in Joh12.15 den Ausdruck aus Sach9.9 komprimierend und wenig wörtlich mit „sitzend auf einem Eselsfüllen“, was – wie die Berichte von Mk und Lk – den *Sinn* der Stelle wiedergibt und nicht die *Form*.

¹⁴ So fassen das meines Wissens alle Ausleger auf, die sich die Mühe machen, darüber nachzudenken; z.B. *Keil*, 83.

dass Abel nicht die ganzen Tiere, sondern nur „Fettstücke“ davon geopfert hätte.

Die wörtliche Übersetzung „von ihrem Fett“ und alle Ableitungen davon, die an die Körpersubstanz Fett denken lassen, sind an dieser Stelle aber irreführend dadurch, dass sie die Idiomatik von חֶלֶב *chelew* „Fett“ nicht berücksichtigen.

חֶלֶב *chelew* kommt im AT 69 Mal vor¹⁵ und bezeichnet meist „Fett“ oder auch „Mark“ als Körpersubstanz. Es kann übertragen aber auch für „das Beste, das Vorzüglichste“ stehen (z.B. Gen45.18, Num18.29-32, Ps63.6).¹⁶

Besonders aufschlussreich für unsere Frage ist Num18.12: Wörtlich übersetzt heißt es dort: „Alles Fett des Öls und alles Fett des Mostes und Getreides, ihre Erstlinge, die sie dem HERRN geben – dir habe ich sie gegeben“. Dass Öl (!), Most und Getreide kein Fett haben, das getrennt von diesen Gütern dargebracht werden könnte, ist unmittelbar einsichtig. Dieser Vers, der weniger wörtlich, aber dafür inhaltlich korrekt mit „Alles Beste vom Öl und alles Beste vom Most und Getreide, ihre Erstlingsgabe ...“ wiedergegeben werden sollte, macht eine Aussage über die Erstlingsgaben, die das Volk abliefern musste: das Beste, Vorzüglichste der genannten Güter sollte gegeben werden (ähnlich Ps81.17 und 147.14, „Fett des Weizens“).

5.2.3 Doppelt ausgezeichnet

Die Gabe Abels ist also in doppelter Hinsicht ausgezeichnet:

1. sie ist von den Erstlingen seiner Herde genommen
2. von den Erstlingen sind es darüber hinaus auch noch die besten Exemplare

Ich habe bisher nur eine einzige Übersetzung gefunden, die unsere Stelle in diesem Sinn übersetzt: „er nahm dafür die Besten von den erstgeborenen Lämmern seiner Herde“ (*Gute Nachricht Bibel*¹⁷).

6 Die Gabe Kains

Von Kain wird gesagt: „... da brachte Kain von den Früchten des Ackerbodens dem HERRN eine Opfergabe.“

Für sich allein betrachtet, ohne Berücksichtigung des Kontextes, ließe sich aus dieser Information nicht viel ableiten. Es wäre nicht möglich, eine Aussage über die Qualität seiner Gabe zu machen.

Nun ist es aber ein bewährter exegetischer Grundsatz, den Kontext, in der eine Aussage steht, sehr genau zu beachten.

Der Kontext, in der die Aussage über die Gabe Kains steht, ist ein direkter, unmittelbarer Vergleich mit der Gabe Abels.

¹⁵ *BibleTime*, Suche nach Strong-Nr. 02459

¹⁶ Vergleiche auch den deutschen Ausdruck „fette Beute“ und die Verwendung von „fett“ in der Jugendsprache, wenn Vorzüglichkeit ausgedrückt werden soll.

¹⁷ Nicht zu verwechseln mit *Die Gute Nachricht*. *Die Gute Nachricht Bibel* ist eine gründliche Revision der ersteren aus dem Jahr 1977.

7 Vergleich der Gaben

Wenn man also den Kontext berücksichtigt, in dem die Aussagen über die Gaben Kains und Abels stehen, ist es kein *argumentum e silencio*, wenn man feststellt, dass die doppelt ausgezeichnete Gabe Abels wesentlich hochwertiger war als die nicht näher spezifizierte Gabe Kains:

Abel brachte das wertvollste, das er nur auswählen konnte, Kain dagegen lediglich „von den Früchten des Ackerbodens“.

Dass Gott später im Gesetz einmal Anspruch auf die Erstlinge des Ackers erheben würde (Ex23.19), konnte Kain natürlich noch nicht wissen. Man kann ihm schlecht vorwerfen, ein Gesetz gebrochen zu haben, das er noch gar nicht kennen konnte. Aber dass man, wenn man Gott eine Gabe bringt (egal ob aus Dankbarkeit, aus Ehrerbietung oder gar als Versuch der Erlangung seiner Gunst), das Beste nimmt, was man hat – diese Herzenshaltung kann man, und konnte damals Gott, auch von Kain erwarten.

Abel hat also eine Gabe gebracht, die in den Augen Gottes wohlgefälliger war als die Kains.

Diese Sicht wird auch vom Neuen Testament bestätigt: „Durch Glauben brachte Abel Gott ein *besseres* Opfer dar als Kain“ (Heb11.4).

8 Schlussfolgerung

Somit ist Gottes Ablehnung der Gabe Kains das Urteil über deren Minderwertigkeit. Sie war – im Gegensatz zu derjenigen Abels, der das beste gab, was ihm zur Verfügung stand – nicht tauglich für den angestrebten Zweck, Gott zu danken, ihn zu ehren oder ihn um seine weitere Gunst zu bitten.

9 Literatur und Software

9.1 Literatur

- Gesenius** Wilhelm, Buhl Frants: *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*. Berlin, Göttingen, Heidelberg 1962: Springer
(Nachdruck der 17. Auflage von 1917)
- Keil** Carl Friedrich: *Genesis und Exodus*. Gießen 1983
(Nachdruck der 3., verbesserten Auflage von 1878)
- Zahn** Theodor: *Das Evangelium des Matthäus*. Wuppertal 1984: Brockhaus
(Nachdruck der 4. Auflage von 1922)

9.2 Software

- BibleTime** *BibleTime 1.2.2*
(<http://www.bibletime.info>)

Warum nahm Gott das Opfer Kains nicht an?